

des Ministerrates. Der Vorsitzende wählt die Minister und stellt das Kabinett in voller Zusammensetzung dem Hetman zur Genehmigung vor. Der Hetman ernannt und entläßt alle übrigen Beamten, wenn sie letztere durch das Gesetz nicht ein anderer Weg der Ernennung und Entlassung festgesetzt wird. 4. Der Hetman ist der oberste Befehlshaber des ukrainischen Heeres und der Flotte. 5. Der Hetman erklärt für das Land den Kriegszustand, den Belagerungszustand und den Ausnahmezustand. 6. Die Befehle und Verfügungen des Hetmans werden durch den Vorsitzenden des Ministerrates oder durch den zuständigen Minister gegengezeichnet.

Die Forderungen der ukrainischen Bauern.
Der allukrainische Kongreß der Bauern hat am 28. April eine Entschließung angenommen, worin unvollständige Wiederherstellung des Rechts der freien Verfügung über das Land, unvollständige Maßnahmen zur Wiederherstellung des Landes, und aller anderen Ansprüche gefordert wird, die eine freie Bedienung der Landwirtschaft hindern. Eine Agrarreform sei unerlässlich und müsse die nächste und unausschießbare Aufgabe der Gesetzgebung sein. Nachdem das Bestreben der (englischen) ukrainischen Regierung auf Einführung eines dem ukrainischen Volke fremden Sozialismus zur völligen Zerstörung alles landwirtschaftlichen Lebens im Lande geführt habe, glaube die Bauernbevölkerung nicht, die Ukraine aus ihrer jetzigen Besetzung völlig frei, die Ukraine aus ihrer jetzigen Lage zu befreien.

Das neue ukrainische Ministerium.
Das neue Ministerium in der Ukraine ist ein reines Arbeitsministerium, das als Ziel seiner Tätigkeit die Erhaltung und Stärkung der nationalen Selbstständigkeit des Landes in engem Anknüpfung an die Mildeutsche und Abwehr der großrussischen Bestrebungen betrachtet. Eine ukrainische Division entwarf.

Stufung und die Vorgänge in der Ukraine.
Der russische Befehlshaber in Berlin, Goltz, erklärte, daß Stufung an den inneren Vorgängen in der Ukraine sich für völlig desinteressiert ansetze, nachdem die politische Selbstständigkeit der Ukraine im Friedensvertrag von West-Bukowina von Stufung anerkannt wurde.

Der Krieg der Türkei.

Schwere englische Niederlage am Jordan.
Der türkische Kriegbericht vom 6. Mai meldet: Die türkische Front: Auch der zweite Vorstoß der Engländer auf das östliche Jordanufer endete mit einer schweren Niederlage des Feindes. Umfangreiche Vorbereitungen waren getroffen und zahlreiche Truppen zusammengesogen, um gemeinsam mit den tibetischen Völkern zum Durchbruch an den dortigen wichtigen Verbindungen. Unter dem Schutze starker, in überhörender Stellung befindlicher Artillerie warf der Gegner vom 30. April morgens an seine Angriffswellen über den Jordan gegen unsere Stellungen seitwärts von der Straße Jericho—Es Salt, während große Kavalleriemassen mit Geschützen und Maschinengewehren im Jordantal nach Norden ausziehend dazu bestimmt waren, uns in den Rücken zu fallen. Dank der raschen Entschlußkraft unserer Führer und der unerschütterlichen Haltung unserer Truppen in schwieriger Lage, Schütze an Schütze mit ihren deutschen Kameraden, wurden die Pläne des Gegners zunichte. Die fünf Tage währenden Anstürme gegen unsere Front wehrten die mit großer Energie geführten, sechs ausziehenden Truppen des Obersten von Hutzel ab, der vorgeschobenen feindlichen Kavallerie bereiteten die nach Gewaltmärschen rasch zusammengeführten Truppen des Obersten von Wilm und der die zu seiner Verwundung seiner mutigen Vorkämpfer voranziehende Oberst von Hutzel eine vernichtende Niederlage. Die Truppen des Obersten von Wilm nahmen der feindlichen Kavalleriedivision sämtliche Geschütze ab. Unermüdlich griffen unsere Pioniere trotz heftiger feindlicher Gegenwirkung den Feind an. Dank der Tätigkeit des Nachrichten- und Eisenbahndienstes konnten rechtzeitig die Befehle der höheren Führung zum Herantransport von Verstärkungen ausgeführt werden. Unter Einfluß vieler Menschen und zahlreichen Materials stützte der Engländer zum Jordan zurück, hart bedrängt von unseren siegbewussten Truppen. Im einzelnen konnte die Deute noch nicht festgestellt werden. Auf dem Westjordanufer lebhafteste Artillerietätigkeit und erfolgreiche Patrouillentätigkeit unsererseits.

Der deutsch-französische Gefangenenaustausch.

Erklärungen im Hauptauschuß des Reichstages.
Der Hauptauschuß des Reichstages nahm seine Verhandlungen gestern wieder auf. Zunächst machte Generalmajor Friedrich Mittelburg über die kürzlich zum Abschluß gelangten deutsch-französischen Verhandlungen über Kriegsgefangene und Zivilpersonen. Generalmajor Friedrich schrieb das günstige Ergebnis hauptsächlich dem Umstande zu, daß die französische Regierung sich sehr zum ersten Male entschlossen habe, ihre Delegierten zu unmittelbaren Verhandlungen an einem Tische mit den deutschen Delegierten zu ermöglichen. Grundlage der Verhandlungen sei gewesen,

daß deutscherseits die Frage der Kriegsgefangenen und Zivilpersonen ein untrennbares Ganze bilden muß. Das Ergebnis der Verhandlungen ist kurz folgendes: Der Austausch aller Kriegsgefangenen Unteroffiziere und Mannschaften, die 18 Monate in Gefangenschaft gewesen seien, erfolge grundsätzlich Kopf um Kopf. Außerdem würden ohne Rücksicht auf die Zahl die Familienmitglieder mit mindestens 8 Kindern im Alter zwischen 40 und 45 Jahren und alle Gefangenen über 45 Jahre in die Heimat entlassen. Die Offiziere würden nach den gleichen Grundätzen in der Schweiz interniert werden. Hiernach würden alle deutschen Kriegsgefangenen aus den Jahren 1914, 1915 und 1916 aus der Gefangenschaft befreit werden. Alle zur Zeit in der Schweiz wegen Verwundung oder Krankheit internierten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die vor dem 1. Nov. 1916 gefangen genommen worden seien, würden in die Heimat entlassen. Man könnte damit rechnen, daß ihre Heimkehr in den nächsten Wochen erfolgen werde, und daß im Laufe des Monats Juli die Austauschtransporte ans Frankreich beginnen würden. Es sei selbstverständlich, daß der Transport so großer Mengen sich über längere Zeit erstrecken würde. Außerdem seien über die Ernährung, Behandlung und Bekleidung der Kriegsgefangenen eine Reihe von wichtigen die in alle Einzelheiten gehenden Vereinbarungen getroffen worden, so daß zu hoffen sei, daß das Los unserer Kriegsgefangenen in Frankreich wesentlich verbessert werde. Auch über die in beiden Ländern zurückgehaltenen Zivilpersonen, die zur Zeit interniert sind oder jemals während des Krieges interniert waren, sei eine Einigung dahin erzielt worden, daß alle einschließlich der Wehrpflichtigen in ihre Heimat zurückgeführt werden. Hiernach würden also auch die unter diese Bedingung fallenden Gefahrvollbringer endlich Frankreich verlassen können. Der Austausch der jetzt noch Internierten müsse in zwei Monaten, die Heimkehr der übrigen Freiwilligen in sechs Monaten beendet sein. Endlich seien Vereinbarungen über die Behandlung der Bevölkerung in den besetzten Gebieten getroffen worden. Voll besonderer Dankbarkeit gedachte General Friedrich der Verdienste der schweizerischen Regierung an dem Zustandekommen dieses großen Wertes der Menschlichkeit.

Der Vorsitzende des Hauptauschusses Hg. Febrer richtete Worte des Dankes an die deutsche Delegation, die eine große Wohltat für die Gefangenen wie deren Angehörige erzielt und sich den Dank des Vaterlandes in höchstem Maße verdient hätte. (Gedächtnis allerzeitiger Vorkämpfer.)
Hr. Febrer zu Schnitz. Carlsbad (Mail) sagte gleichfalls den Dank an. Febrer hebt sodann weiter die ungünstige Lage unserer Gefangenen in Rumänien hervor, der sich die Unterhändler in Bukarest mit größter Energie und Beschleunigung annehmen sollten.

Unsere wirtschaftliche Zukunft.

Der Kaiser an den Deutschen Handelsstag.
Der Deutsche Handelsstag richtete anlässlich seiner 40. Vollversammlung an den Kaiser und Generalfeldmarschall v. Hindenburg Telegramme. Hierauf gingen folgende Antworten ein. Der Kaiser drückte seinen herzlichen Dank für den treuen Guldengruß aus. Die letzten Monate haben uns Erfolge gebracht, die die Weltentwicklung der nächsten Jahrzehnte wesentlich beeinflussen werden. Sie begründen den Anspruch auf einen festen Frieden, der dem stetig wachsenden deutschen Handel neue Wege bahnt und den großartigen Leistungen unserer Industrie volle Entwicklungsfreiheit eröffnet. Die Opfer an Gut und Blut, die ich mit allen Streifen unseres Volkes tief empfinde, dürfen nicht vergeßlich gedrückt sein, darauf haben Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichmäßigen Anspruch. Die Verhandlungen des Handelsstages verfolge ich mit herzlichem Interesse. Der Versammlung meinen herzlichsten Gruß. Wilhelm I.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg telegraphisch:
„Den Vertretern deutscher Industrie und deutschen Handels meinen Dank für den Ausdruck ihres Vertrauens und für ihr Gelübnis treuer Arbeit. Wenn das ganze deutsche Volk einheitlich zusammensteht, so wird uns ein helderlicher Sieg werden, der Handel und Industrie zu neuer Blüte führen wird.“

Wichtige politische Meldungen.

Dr. Hertling beim Kaiser. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen am Sonntag an dem Gottesdienste in der Garnisonkirche zu Potsdam teil. Später hörte der Kaiser im kleinen Salon des Generalstabes den Vortrag des Reichsanwalts Dr. Hertling.
Staatssekretär v. Rühlmann soll, wie es wieder einmal heißt, nach dem Abschluss des Friedens mit Rumänien zurückzutreten beabsichtigen. Neuerdings taucht auch wieder der Name des Fürsten Bülow als des kommenden Mannes auf.
Pollmeldeungen über Ungarn in Oesterreich-Ungarn. In der Presse des neutralen und feindlichen Auslandes häufen sich in den letzten Tagen Meldungen, daß in Ungarn und den südlichen Gebieten Oesterreich-Ungarns Unruhen ausgebrochen seien, und daß in der Monarchie die Revolution vor der Tür stehe. Hierbei wurde auch darauf hingewiesen, daß der Kaiser anlässlich der sozialdemokratischen Manifeste zum Ausbruch gelangt werde. Die Quellen, aus denen diese Nachrichten stammen, nämlich die Agence Havas und das Reutersbureau, sowie italienische und türkische amtliche Stellen, lassen deutlich erkennen, daß es sich hierbei um propagandistische Unternehmungen unserer Feinde handelt, welche darauf abzielen, Oesterreich-Ungarn im neutralen Zustande zu destabilisieren und die Bevölkerung des feindlichen Auslandes auf eine bevorstehende Revolution in Oesterreich-Ungarn zu verdrängen. Obwohl diese Meldungen jeder tatsächlichen Grundlage entbehren und bloße Gerüchte sind, wurde die amtliche Dementierung derselben bisher unterlassen, um nach Ablauf des 1. Mai auf Grund der Tatsache darauf hinzuweisen zu können, wie falsch diese Meldungen sind. Die Kaiserin ist in ganz Oesterreich-Ungarn ohne den geringsten Zwischenfall verblieben, obwohl den Veranstaltungen der sozialdemokratischen Parteien von amtlicher Stelle keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt wurden.
Landesparlament in Prag. Die Kaiserin in Prag war eine große Ausdehnung für den von Oesterreich unabhängigen südböhmischen Reichstag. Auch die belagerten Städte der tschechischen Bevölkerung, die tschechischen Abgeordneten auch streng kapitalistischer und agrarischer Richtung, die tschechischen tschechischen Bevölkerung, die tschechischen Großindustriellen und Fabrikanten, die tschechischen Gewerkschaften und Gewerkschaften, die tschechischen tschechischen Gewerkschaften und Gewerkschaften und alle anderen tschechischen

Arbeitsgemeinschaften haben sich diesmal an der Feier. Die tschechischen Bevölkerung hatten zum Zeichen ihrer Sympathie beschlossen, die Geschäfte zu schließen. Eine gleiche Sympathieausdrückung veranstalteten die tschechischen Hotels und Cafés. Die Demonstrationen umgingen die tschechischen Sammlungen verließen ohne besondere Aufregungen. Die tschechischen Sammlungen in Russland. Die revolutionäre „Tribuna“ in Antwerpen, das offizielle Organ der tschechischen Revolution im Ausland, bringt eine Meldung des „Rajch Wjet“ wonach die tschechischen Sammlungen, von den tschechischen Auswanderern nach Madagaskar transportiert werden. Von dort sollen sie über Amerika nach Frankreich gebracht und der tschechischen Formation in Antwerpen sich anschließen. In ihrer Begleitung befindet sich Professor Rajarski, der in Frankreich eine Reihe von Vorträgen zu halten beabsichtigt, und auch propagandistisch in den verschiedenen Staaten tätig sein will.

Die Revision der französischen Verfassung. Der französische Abgeordnete Paul Mennier nimmt die Angelegenheit der Revision des Verfassungsgesetzes zum Anlaß, um eine Revision der französischen Verfassung in dem Sinne anzuregen, daß eine Zustimmung angenommen werde, wonach die vom Präsidenten der Republik abgeordneten und vom Parlament bestätigten endgültigen Verordnungen erst nach der Zustimmung des Parlamentes erlassen werden könnten. Mennier erinnert daran, daß die Verfassung von 1848 bereits eine entsprechende Bestimmung enthalte. Zur Verfassungsergänzung würde die Veränderung der Nationalversammlung nach dem Falle nötig. Mennier glaubt, daß der Zeitpunkt dieser Veränderung nach Feststellung der Verantwortlichkeit in der Angelegenheit des Kaiserreiches gegeben sei.

Rückzugsmitteltransport in Frankreich. Die Rückzugsmitteltransporte in Frankreich nimmt weiter zu. So erklärte der Befehlshaber der französischen Armee in der Westfront, daß alle Soldaten, die nicht mehr als bloßer Soldat hätten, sich einzufinden, um die Waffen und die allierten Truppen, die täglich in größerer Zahl antommen, zu verproviantieren.
Ein russischer Dampfer in Amerika beschlagnahmt. In Brooklyn haben die Behörden den russischen Dampfer „Julia“, 78000 Tons, der der russischen Regierung gehört, beschlagnahmt. Das Schiff hatte Vorräte im Werte von 5 Millionen Franken an Bord. Die Mannschaft besteht aus 80 russischen Matrosen. Wenn das Schiff ausgelassen ist, wird es wahrscheinlich von der amerikanischen Regierung requiriert werden.

Verbreitung des Krieges für Gibraltar. Die „Times“ melden aus Kairo: Im Parlament kündigte der Generalgouverneur von Gibraltar Lord Curzon an, daß, sofern die den Umständen entsprechende nationale politische, republikanische Propaganda nicht eingestellt würde, ganz Gibraltar unter die Kriegsgefahr gestellt werden würde. Die Regierung sei auf alles vorbereitet und werde ihre Gewalt geltend machen.

Die Indes für den Krieg. Londoner Mäntel melden, der indische Kongreß in Delhi habe die finanzielle Unterstützung des europäischen Krieges beschlossen.
Uffiziere in Sumatra. Aus Ostindien wird gemeldet: Die Uffiziere haben in Sumatra eine Uffiziersabteilung von Werbarmen angegriffen. Bei den Schamägen wurden mehrere Werbarmen getötet, fünf ernstlich verwundet.

Von Stadt und Land.

Abnige Gedenktage. Auf Befehl des Königs ist von den Truppen im Felde, soweit es die Verhältnisse gestatten, der Geburtstag des Monarchen am 28. Mai 1918 in derselben Weise zu feiern, wie am 27. Januar die Feier des Kaisers stattgefunden hat. Für die Truppen in der Heimat haben die stellvertretenden Generalkommandos das Erforderliche anzuordnen.

Kriegsauszeichnungen. Der Schulamtskandidat Herr Erich Fischer, Sohn der Witwe Frau W. Fischer, Wächterin der Friedrich-August-Warte, erhielt die Hohenzollern-Medaille in Silber mit Schwertern. Er besitzt bereits das Eisernes Kreuz zweiter Klasse, die Friedrich-August-Medaille und die Medaille des Militär-St. Heinrichsordens. Der Soldat Hugo Wäcker von hier, Ernst Papststraße 22, erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse. Gefreiter Hermann Schlegel aus Kuerhammer wurde mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. Er ist bereits im Besitze der Friedrich-August-Medaille in Bronze. Der Soldat, Fahrer Walter Krommler, Louis-Fischerstraße 11, erhielt die Friedrich-August-Medaille. Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt der Sergeant Paul Böhld von hier, Flogelstraße 7. Er besitzt bereits die Friedrich-August-Medaille in Silber und Bronze und die St. Heinrichs-Medaille. Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielt Herr Max Böhner, hier, Schwarzburgerstraße 28. Er besitzt bereits die Friedrich-August-Medaille in Bronze. Herr Böhner war früher Kassierer beim Spar- und Kreditverein.

Bodenmittel am Mittwoch: Wärmelade.
I. des städtischen Ausschusses. Um die Frage, wie der städtische Nachrichtendienst für die hiesige Presse auf eine einheitliche Grundlage gestellt werden könnte, zu erörtern, hat Herr Bürgermeister Hofmann für gestern Nachmittag die Verleger Herrn Wärmelade, der hiesigen Blätter zu einer Konferenz eingeladen, der auch Herr Staatssekretär Fischer als Vertreter des Reichsanwalts beizuwohnen. Herr Bürgermeister Hofmann unterbreitete eine Reihe von Vorschlägen, durch welche eine Vereinfachung, wie eine weitere Ausgestaltung der Verlegung der hiesigen Presse mit städtischen Nachrichten ermöglicht werden sollte. Die Vorschläge, erging durch Anregungen aus der Reihe der geladenen Pressevertreter, wurden als Grundlage der Neuverlegung angenommen. Die Zentralstelle für die Nachrichtenvermittlung an die Presse ist die Staatskanzlei. Die Frucht der Neuverlegung veröffentlichen wir heute zum ersten Male Mittelteilungen aus der Sitzung des Stadtrates.

Mitteilungen aus der Sitzung des Stadtrates zu dem 6. Mai. 1. Es wurde beschlossen, dem Gemeindevorstande die Kosten der hiesigen freiwilligen Feuerwehre anzuerkennen. 2. Ein städtischer Ehrenpreis im Werte von 50 Mark zu gewähren und ihm dieses anlässlich der Auszeichnung einer Allerhöchsten Auszeichnung zu überreichen. 3. Eine Polizeibewachung soll während der Frühlingsfesten nicht eintreten, aber zur Zeit der Meise und der Wente durchzuführen werden. 4. Die städtische Beamtenchaft soll in laufenden Jahre den Urlaub ungekürzt erhalten, nachdem während des ersten Kriegsjahres überaus sein Urlaub und später nur ein beschränkter Urlaub erteilt worden ist. 5. Zur Unterbringung von 1000 Mark als Berechnungsgeld. 6. Für die Rückzahlung des Kurses der Friedensrente wird auf